

Inhalt

Einleitung	7
<i>Forschungsstand</i>	10
<i>Fragestellungen und Methoden</i>	21
<i>Quellen und Aufbau der Arbeit</i>	35
I. Nachkriegszeit und Pluralität	41
1. Der Umgang mit den Tatorten	44
<i>Frühes Gedenken und Ermittlungen – Initiativen von Überlebenden</i> . .	46
<i>Die Orte des Gedenkens – Stadtgesellschaft und Überlebende</i>	57
<i>Inschriften und Symbole – Deutungshoheit und Politisierung</i>	63
<i>Schändung und Ignoranz</i>	77
2. Verfolgte als Akteur:innen.	
<i>Frühe Auseinandersetzungen mit der Shoah</i>	82
<i>Anerkennung als Verfolgte und erste Deutungen</i>	82
<i>Wiedergutmachung und Restitution</i>	92
<i>Aberkennung und erneute Diskriminierung</i>	100
<i>Jüdische Gemeinden und VVN – gemeinsame Ziele, verschiedene Wege</i>	106
<i>Gedenkfeiern – der zweite Sonntag im September und der 9. November</i>	116
3. Informieren, Erklären, Verdrängen?	
<i>Kulturelle und politische Zugriffe</i>	125
<i>Frühe Informationsversuche</i>	125
<i>Wissen, Sprache und Erklärungsversuche</i>	140
<i>Die Erinnerung an die Shoah als Teil der Schuldebatte</i>	156
<i>Jüdisches und antifaschistisches Selbstverständnis</i>	168
<i>Einhegungen – der Antifaschismus in den 1950er-Jahren</i>	174
<i>Jüdische Überlebende und die Nachkriegsgesellschaft –</i> <i>Der Fall Chaskiel Goldberg</i>	186
II. Verborgene Präsenz. Die Shoah im Antifaschismus	197
1. Bereska, Janke, Witt:	
<i>Die Bedeutung der Literatur und der Verlage</i>	197
<i>Rütten & Loening und das Jüdische Historische Institut Warschau</i> . . .	204
<i>Exkurs: Der Prozess gegen Hans Maria Globke</i>	214
<i>Jutta Janke und Henryk Bereska –</i> <i>polnische Literatur und Literatur über Polen in der DDR</i>	217
<i>Jiddisch und jüdische Kultur als Vermittlungsstrategie</i>	231
<i>Die Grenzen der Literaturlandschaft</i>	242
<i>Potenzial und Wirkung der Literatur</i>	248

2. Arnold Zweig: Interventionen des Intellektuellen	259
<i>Konfrontation und Selbstreflexion</i>	260
<i>Intellektueller im antifaschistischen Staat</i>	273
<i>Die (eigenen) Grenzen des Sagbaren</i>	279
3. Lin Jaldati: Die Rolle der Überlebenden	285
<i>Gedenken und Politik im Antifaschismus</i>	287
<i>Selbstverständnis und Fremdzuschreibung – Überlebende und Antifaschistin</i>	298
<i>Gemeinschaften und Nischen</i>	314
4. Helmut Eschwege: Geschichtsschreibung und Netzwerke	324
<i>Erste Impulse und Repressionen nach dem Exil</i>	325
<i>Eine Gesamtdarstellung der Verfolgung und Ermordung der deutschen Juden</i>	332
<i>Das Scheitern des Projekts</i>	346
<i>Nur ein »Einzelkämpfer«? Helmut Eschweges Stellung in der DDR</i>	365
<i>Netzwerke</i>	383
III. Umbruch – Generationswechsel – Selbstbehauptung. Die Thematisierung der Shoah am Ende der DDR	402
1. Neue Fragen zu einem ›alten‹ Thema	405
<i>Heinz Knoblochs Spurensuche</i>	405
<i>Rezeptionswege – eine kulturelle Cloud?</i>	414
2. Bröckelnder Antifaschismus? Antisemitismus, Eigen-Sinn und die Jugend in den 1980er-Jahren	424
3. 1988 – »Gedenkepidemie« und Impulse ›von unten‹	437
<i>Kampagne und Kalkül</i>	437
<i>Initiativen ›von unten‹</i>	444
<i>Akteurinnen I: Irene Runge</i>	449
<i>Akteurinnen II: Róza Berger-Fiedler</i>	452
<i>Akteurinnen III: Jalda Rebling</i>	456
Schlussbetrachtung	463
Danksagung	476
Abkürzungsverzeichnis	479
Abbildungsverzeichnis	481
Quellen- und Literaturverzeichnis	483
Personenregister	565